

Erfolgreiche Fütterung im Mutterkuhbetrieb

Andreas Steinwider

Einleitung

Der Erfolg in der Mutterkuhhaltung ist in hohem Ausmaß von der bedarfsgerechten Fütterung, auf Basis des wirtschaftseigenen Grundfutters, abhängig. Auf den Einsatz von Kraftfutter sollte in der Fütterung der Mutterkühe vollständig und bei den Kälbern so weit wie möglich verzichtet werden können.

Unabhängig von den betriebsindividuellen Bedingungen muss jedes Jahr ein gut entwickeltes vitales Kalb von der Mutterkuh abgesetzt werden können. In der Praxis kann dieses Ziel nur bei sehr gutem Management erreicht werden.

Mutterkuhfütterung

➤ **Energieversorgung**

In der Fütterung von Mutterkühen ist die optimale Energieversorgung einer der wichtigsten Fütterungsfaktoren. Eine gezielte Versorgung und die ständige Anpassung des Energieangebots an den Bedarf bzw. das Leistungsstadium sind anzustreben. Zur Kontrolle der Fütterung kann die Beurteilung der Körperkondition (Fett- und Muskelaufgabe) der Kühe dienen.

- In den ersten 2–4 Wochen nach der Abkalbung sollten die Mutterkühe etwas verhalten gefüttert werden, da ansonsten die Milchleistung sehr rasch und stark ansteigt.
- Nach dem ersten Laktationsmonat ist eine sehr gute Versorgung der Kuh angestrebt werden. Dadurch wird eine gute Milchleistung und damit hohe Nährstoffaufnahme der Jungrinder erreicht. Mutterkühe mit guter Milchleistung verlieren auf Grund energetischer Unterversorgung über einen relativ langen Zeitraum an Lebendgewicht (3–6 Monate).
- Am Ende der Säugeperiode muss eine starke Verfettung der Kühe vermieden werden. Hier ist die Energieversorgung an die Körperkondition (Lebendgewicht, Fettauflage etc.) anzupassen. Stark abgemolkene Kühe müssen ihre Reserven wieder auffüllen können.
- In der Trockenstehzeit ist eine strukturreiche und energiearme Fütterung anzustreben. Die Kühe dürfen nicht verfetten. Die regelmäßige Beurteilung ist in der Mutterkuhhaltung ein sehr gutes Hilfsmittel zur Kontrolle der Fütterung.

➤ **Möglichkeiten, wenn keine Gruppenhaltung und keine saisonale Abkalbung vorliegt**

Zur gezielten Fütterung von Mutterkühen wäre die Gruppenhaltung die optimalste Haltungsförm. Theoretisch wären 3 Futtergruppen (Beginn bis Mitte der Säugeperiode, Ende der Säugeperiode, Trockene Kühe) optimal – in der Praxis kann dies üblicherweise nicht erreicht werden.

Die Rationsgestaltung kann daher im Wesentlichen nur bei saisonaler Abkalbung ohne hohen zusätzlichen Aufwand bedarfsgerecht erfolgen. Zumeist wird hier die Abkalbung am Ende des Winters bis Frühlingsbeginn angestrebt. In jenen Fällen, wo auch die saisonale Abkalbung nicht sinnvoll bzw. möglich ist, müssen Kompromisse eingegangen werden. Dazu muss der Energiegehalt des Grundfutters im mittleren Bereich (5,3–5,5 MJ NEL) liegen. Zusätzlich kann man hier durch den Absetzzeitpunkt auf die Körperkondition der Kühe reagieren.

➤ **Nährstoffversorgung bei extensiven Bedingungen**

Bei extensiven Standortbedingungen reicht die Futtergrundlage zumeist nicht für die entsprechend hohe Nährstoffaufnahme der Kühe aus. In diesem Fall kann die Haltung von

Extensivrassen empfohlen werden. Eine weitere Möglichkeit stellt die gezielte Steuerung des Abkalbe- und Absetzzeitpunkts dar.

➤ **Welche Kuh eignet sich für die Mutterkuhhaltung**

Eine Mutterkuh sollte bei guten Fütterungsbedingungen eine Milchleistung von 2.500–3.500 kg erreichen. Eine Mutterkuh zeichnet sich durch eine lange, breite Mittelhand mit tiefer Brust und Flanke aus. Sie zeigt einen guten Muskelansatz an der Außen- und Innenkeule sowie am Rücken und an der Schulter. Das Becken muss genügend breit und leicht abfallend sein. Ein breites Maul und ein großer Verdauungstrakt sind notwendig. In die Mutterkuhhaltung sind eher kleinrahmige Kühe mit sehr gutem „Fundament“ einzustellen. Die Zitzen dürfen nicht zu dick und zu lange sein, ein hoher Eutersitz ist notwendig. Wenn Kühe aus der Milchviehhaltung in die Mutterkuhhaltung umgestellt werden, dann sollten diese als Milchkühe eine mittlere Milchleistung von 4.000–6.000 kg (max. 7.000 kg) erzielen haben. Zusätzlich wäre eine flache Laktationskurve günstig. Wenn sehr extensive Fütterungsbedingungen gegeben sind, dann ist jedenfalls auf Extensivrassen zurückzugreifen.

➤ **Eiweißversorgung**

Mutterkühe haben im Vergleich zu Milchkühen (höhere Leistung) nur einen geringen Eiweißbedarf. Eine Konzentration von etwa 12% Rohprotein je kg Futtertrockenmasse (20 g Rohprotein/MJ NEL) ist daher ausreichend. Mit Ausnahme von Rationen mit hohem Maissilage- oder Strohanteil sowie Rationen mit überständigem Heu oder verregnetem Futter kann der Eiweißbedarf über das Grundfutter nahezu immer gedeckt werden. Problematisch können sich hingegen Eiweißüberschüsse auswirken. Vor allem, wenn junges Grünfutter in hohen Mengen eingesetzt wird, liegt häufig ein deutlicher Eiweißüberschuss im Pansen vor. Dieser führt zu Durchfällen, bedeutet eine sehr starke Stoffwechselbelastung und kann sich auch auf die Fruchtbarkeit negativ auswirken.

➤ **Strukturversorgung**

Der Rohfasergehalt von Mutterkuhrationen sollte nicht wesentlich unter 18% liegen. Dabei muss zusätzlich aber auch die Strukturwirksamkeit des Futters berücksichtigt werden. Vor allem junge Weide (Frühling-, aber auch Herbstweide) weist eine schlechte Strukturwirksamkeit auf. Daher kann es auch bei Mutterkühen bei ausschließlicher Weidehaltung zu Strukturmangel und Verdauungsstörungen kommen.

➤ **Mineralstoff- und Vitaminergänzung**

Eine bedarfsgerechte Mineralstoffversorgung erfordert die Kenntnis des Gehaltes an Mineralstoffen in den Futtermitteln. In den meisten Fällen ist bei Mutterkühen eine Zusatzergänzung zum Grundfutter mit Calcium nicht erforderlich. Beim Einsatz von Grünlandfutter im fortgeschrittenen Vegetationsstadium bzw. bei Strohfütterung kann es bei der Versorgung mit Phosphor ohne Ergänzung zu einem Mangel kommen. In jedem Fall ist eine Natriumergänzung notwendig, da das Grundfutter den Bedarf nur zu etwa 20–30% decken kann. Für eine ausreichende Spurenelementversorgung, besonders mit Selen, Zink und Kupfer, ist der Einsatz von 20–40 g einer Mineralstoffmischung erforderlich. Damit wird auch der Vitaminbedarf gedeckt. In der Praxis sind Gaben von 20–50 g (Winterrationen 30–40 g, Stroh- u. Maissilagerationen 40–50 g) einer handelsüblichen vitaminisierten Mineralstoffmischung, abgestimmt auf das Grundfutter (spurenelementreich und zumeist auch phosphorbetont) und zusätzlich 20–30 g Viehsalz (oder Kombinationsprodukte) zu empfehlen.

Fütterung von Mutterkuh-Jungrindern

Neben optimalen Haltungs- sowie gesunden und tiergerechten Aufmastbedingungen ist eine entsprechende Fütterung der Kuh und des Kalbes erforderlich.

➤ **Milchleistung der Kuh**

Die Kuh ist der „mobile Kraftfutter- bzw. Tränkeautomat“ der Kälber. Nur wenn die gesunde Mutterkuh ausreichend Milch zur Verfügung stellt, kann sich das Kalb auch optimal

entwickeln. Bei der Auswahl des Muttertieres (Rasse) spielt daher auch das Milchleistungspotenzial eine Rolle. Dies ist auch ein Vorteil der „Kreuzungszucht“ in der Mutterkuhhaltung. Dabei wird eine gute Milchleistung des Muttertieres mit einer sehr guten Fleischleistung des Vatertieres kombiniert.

➤ **Versorgung des Jungrindes im Verlauf**

In den ersten 2 Lebensmonaten deckt die Milch den Nährstoffbedarf des Kalbes praktisch vollständig. Die erste Milchaufnahme stellt dabei die Wichtigste im Leben eines neugeborenen Kalbes dar. Das Kolostrum liefert wertvolle Nährstoffe, aber auch den ersten passiven Krankheitsschutz für das Kalb. Bereits im ersten Lebensmonat sollten die Kälber im Kälberschlupf bestes Grundfutter aber auch sauberes Wasser aufnehmen können.

Ab dem 2. Lebensmonat gewinnt die Aufnahme von Grundfutter zusätzlich zur Milch an Bedeutung. Mit 6 Monaten deckt das Beifutter (Grundfutter + event. Kraftfutter) bereits mehr als 50% des Nährstoffbedarfs. Die Qualität des Grundfutters muss für die Kälber daher sehr hoch sein.

Ab dem 6. Säugemonat etwa wird der überwiegende Teil der Nährstoffe bereits aus dem Ergänzungsfutter gedeckt. Nur eine hohe Grundfutterqualität ermöglicht bei guter Milchleistung der Kuh Tageszunahmen über 1.100 g. Wenn die Fütterungsbedingungen nicht optimal sind, ist eine Ergänzung des Grundfutters mit Kraftfutter zu empfehlen.

➤ **Geschlechtsreife männliche Jungrinder getrennt halten**

Geschlechtsreife männliche Tiere (ab etwa 250 kg) werden in der Mutterkuhherde zunehmend unruhig. Durch die erhöhte Aktivität geht die Futterraufnahme zurück und der Energiebedarf steigt an. Darunter leiden die Leistungen und die Schlachtkörperqualität dieser Tiere. Weibliche Tiere können ab einem Gewicht von etwa 280 kg bereits trächtig werden! Eine Herdentrennung ist in diesem Fall daher anzustreben.

➤ **Kraftfutter an Jungrinder?**

Ein möglicher Kraftfutterergänzungsbedarf wird von der Milchleistung der Kuh, der Qualität des Grundfutters, der Futterraufnahme des Tieres, dem Stadium der Säugeperiode und natürlich auch von der angestrebten Leistung der Jungrinder abhängen.

➤ **Bei optimalen Bedingungen ist kein Kraftfutter notwendig!**

In einem Versuch der BAL Gumpenstein an der Landwirtschaftlichen Fachschule Grabnerhof konnten mit Kreuzungskälbern (LI-Vater x FV-Mutter) von der Geburt bis zur Schlachtung ohne Kraftfutterergänzung im Durchschnitt knapp 1,2 kg Tageszunahmen erreicht werden. Die Abkalbungen erfolgten von Jänner bis März – die jungen Weiden konnten daher von den Kühen und Jungrindern sehr gut genutzt werden. Die Mutterkühe hatten eine sehr gute Milchleistung, die Betreuung und das Weidemanagement (Koppelwirtschaft) waren ebenfalls sehr gut. Unter besten Bedingungen kann daher auch bei Jungrindermast auf einen Kraftfuttoreinsatz verzichtet werden.

Wenn die Bedingungen (Genetik, Fütterung, Haltung, Abkalbezeitpunkt) nicht optimal sind sollte auch in der Fütterung von Bio-Mutterkuhjungrindern an eine Kraftfutterergänzung gedacht werden. Vor allem bei der Schlachtung der Jungrinder nach dem Absetzen rechnet sich unter diesen Bedingungen der Kraftfuttoreinsatz auch für Biobetriebe! In diesem Fall sollte vor allem in den letzten 2 Monaten vor dem Absetzen etwa 0,5 bis 1,5 kg Kraftfutter pro Tag pro Jungrind und Tag gefüttert werden. Üblicherweise kann das Kraftfutter praktisch vollständig aus eiweißarmen Komponenten wie Getreide, Körnermais, Trockenschnitzel und eventuell Kleie bestehen. Das Einmischen von Eiweißfuttermitteln (Erbsen, Ackerbohnen, Extraktionsschrote etc.) ist nicht bzw. nur in geringen Mengen erforderlich.

➤ **Mineralstoff- und Vitaminergänzung**

Die Kälber benötigen eine spurenelementbetonte Mineralstoffmischung mit geringem Phosphorgehalt. Eine mögliche Ergänzungsmethode wäre die Einmischung einer calcium- und spurenelementreichen Mineralstoffmischung (4–6%) zusätzlich zu 2–3% Futterkalk in das Kälberkraftfutter. Die Mineralstoffergänzung könnte bei Stallhaltung aber auch durch das Streuen der Mineralstoffe über das Grundfutter (30 g Mineralstoffmischung + 10–20 g Futterkalk oder 50 g Mineralstoffmischung) erfolgen. Der Magnesiumbedarf (zu Mastbeginn) sowie der Vitaminbedarf werden durch die Mineralstoffmischung gedeckt.

➤ **Trinkwasserversorgung beachten**

Grundsätzlich muss auch für Kälber und Jungrinder ab der 2. Lebenswoche sauberes Wasser zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen. Nur dadurch die Aufnahme von Grund- und Kraftfutter gewährleistet.

Zusammenfassung

Im Vergleich zur Milchviehhaltung können Mutterkühe extensiver gefüttert werden. Die Anforderungen an die Grundfutterqualität sind hinsichtlich Schnitzeitpunkt, Verdaulichkeit und Energiegehalt etwas geringer. Zumindest 50% des Grundfutters müssen jedoch eine gute Qualität aufweisen. Trotz extensiver Bedingungen muss eine hohe hygienische Qualität des Futters erreicht werden. Dies setzt neben einer guten Führung des Pflanzenbestandes und sauberer Ernte auch eine optimale Futterkonservierung und Futtervorlage voraus.

Im Säugeverlauf ist eine gestaffelte Energieversorgung anzustreben. In den ersten Wochen werden die Kühe zurückhaltend und danach sehr gut versorgt. Am Ende der Säugeperiode und in der Trockenstehzeit ist darauf zu achten, dass die Tiere nicht verfetten! Die Beobachtung und die Kontrolle der Körperkondition sind notwendig. Die Weidehaltung liefert das billigste Futter. Durch die Gabe von Viehsalz (20–30 g/Tag) und 20–50 g einer angepassten Mineralstoffmischung können der Mengen- und Spurenelementbedarf sowie der Vitaminbedarf gedeckt werden. Eine hohe Futteraufnahme kann nur bei guten Haltungsbedingungen und mit gesunden Kühen erreicht werden.

Eine gute Entwicklung der Jungrinder kann nur mit einer guten Milchleistung der Kuh erreicht werden. In den ersten Lebensstunden ist die Aufnahme von Kolostralmilch lebensnotwendig. Jungrinder benötigen immer bestes Grundfutter zur freien Aufnahme. Ein eigener Futterbereich (Kälberschlupf) ist erforderlich. Auf die Kraftfutterbeifütterung kann bei optimalen Fütterungs- und Haltungsbedingungen verzichtet werden. Auch Jungrinder benötigen eine Mineralstoff- und Vitaminergänzung sowie ständig Zutritt zu sauberem Wasser. Die Jungrinder müssen gezielt auf den Verkauf „vorbereitet“ werden.